

Augusto Boal:

„Wir müssen *alle* Theater machen - um herauszufinden, wer wir sind und wer wir werden könnten.“

Wenn man an Theater denkt, hat man sehr spontan die klassische Form im Kopf. Eine Bühne, den Vorhang, Scheinwerfer, Bühnenbilder und Schauspielende, die mit ihrem Text darin agieren und ein Publikum, welches das Geschehen auf der Bühne verfolgt, sehen wir vor unserem inneren Auge. Wir denken an klassische Komödien und Tragödien. Jedoch das moderne und experimentelle Theater, will eine Veränderung in der Rolle der Zuschauenden hervorrufen. Es spielt sich in unseren Alltag und verändert unseren Blick für das Alltägliche. Das Theater kann Menschen erreichen und anstoßen. Keine andere Kunstform eignet sich mehr dafür Probleme aufzuzeigen und nach deren Lösungen zu suchen. Keine Form des Theaters, die auf Beteiligung des Publikums ausgerichtet ist, hat, bis zur Entstehung des Theaters nach Augusto Boal, zu tatsächlicher dialogischer Kommunikation zwischen Spielenden und Zuschauenden geführt.

„Wir fingen an, wirklichkeitsnahes Theater zu machen, unser Regisseur war die Realität. Unsere Schauspieler sprachen wie der Mann von der Straße.“

Für Boal war die Veränderung wichtig. Weshalb er sich viel von Bertolt Brecht abschaute und dessen Techniken erweiterte. Augusto Boal wollte nicht nur, dass sein Publikum aus den Stücken etwas lernt. Er wollte die Barriere zwischen Zuschauenden und Schauspielenden möglichst auflösen und Theater für jeden zugänglich machen. Im Forumtheater z. B. löste er die Barriere vollkommen auf. Augusto Boal wurde 1931 in Rio de Janeiro geboren und starb am 2. Mai 2009 im Alter von 78 Jahren in seiner Heimatstadt an den Folgen einer Leukämieerkrankung. Ende der 1940er bis Anfang der 1950er-Jahre studierte er Chemie und Theaterwissenschaften an der Columbia University in New York. Da Augusto Boal gezwungen war, Brasilien zu verlassen, ging er unter anderem von 1977 - 1979 nach Europa und verbreitete auch dort das „Theater der Unterdrückten“. Dadurch wurde die Technik weltweit bekannt und fand viele Anhänger. So er-

hielt er unter anderem mehrere Preise und wurde sogar für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Darüber hinaus inszenierte Boal sozialkritische Stücke, von Autoren wie Bertolt Brecht - vor allem dessen Lehrstücke. In den 90er Jahren bis 1997 gastierte Boal mehrere Male am Institut für Jugendarbeit in Gauting. Aus dieser Zeit ist auch das Werkstattbuch „Theater macht Politik“ entstanden.

„Ich glaube an alle Dinge, die Dank des Theaters sichtbar gemacht werden können.“

Die Bedeutung Boals für die Theaterpädagogik

Wie Boal spielen, heißt theaterpädagogische Stücke auf „Augenhöhe mit den Zuschauenden“ zeigen, was eine interessante Herausforderung ist, auch für das Amateurtheater und sein Publikum. Denn dieses Theater ist für die Zuschauenden gemacht und erreicht sie auf einer künstlerisch-bildenden Ebene. Gleichzeitig möchte die Theaterpädagogik auch die Schauspielenden erreichen, indem sie ihnen durch Schauspielübungen Gefühle nachempfinden lässt.

Wie können gesellschaftliche Normen und Werte mit Theatertechniken hinterfragt werden? Und kann Theater Unterdrückung und Mobbing in Schule und Gesellschaft aufzeigen und bekämpfen? Das alles geht mit Theatertechniken von Augusto Boal.

Boal war Regisseur und Autor zahlreicher Bühnenstücke und gilt als einer der Urväter der Theaterpädagogik. Mit seinem Theater der Unterdrückten hat er gleich mehrere Theatertechniken entwickelt, die Unterdrückungen für die Menschen sichtbar machen und ihnen hilft, diese zu bekämpfen.

*„Lasst Euch nicht zum Zuschauen degradieren!
Steht auf! Spielt!“*

Im **Forumtheater** werden Szenen aus dem realen Leben entwickelt. Eine oder mehrere Personen spielen eine Szene, in der sie sich unterdrückt gefühlt